Zur Weiterbildung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **79 (1985)**

Heft 20

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

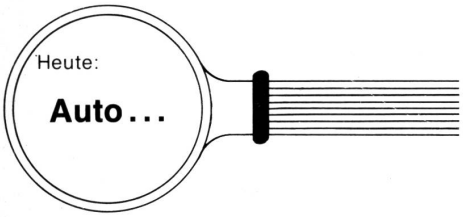
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Weiterbildung

Fremdwörter unter der Lupe



Viele Fremdwörter beginnen mit Auto..., z. B.
das Automobil – der Automobilist
die Autonomie – autonom
das Autogramm
der Autodidakt – autodidaktisch
die Autobiographie – autobiographisch
der Automat – automatisch
die Automation – automatisieren.

Diese Fremdwörter sind griechisch, zum Teil auch lateinisch. «auto» bedeutet «selbst», übersetzt heissen diese Wörter etwa:
das Automobil = das Selbstbewegliche
die Autonomie = die Selbstgesetzgebung
das Autogramm = das Selbstgeschriebene
die Autobiographie = die Selbstlebensbeschreibung.

Das Automobil, abgekürzt «das Auto», ist allen bekannt. Wie heisst der Mensch, der das Auto steuert? Das ist ein.....(1).
In der Zeitung können wir lesen, dass Korsika mehr Autonomie wünscht; Korsika möchte gern sich selber die Gesetze geben können.
Korsika strebt nach der.....(2) Substantiv). Korsika möchte.....(3) (Adjektiv) sein. Ein Korse, der die Autonomie anstrebt, ist ein korsischer.....(4) (Substantiv). Ein autonomes Gebiet ist nicht unbedingt ein unabhängiger Staat. Aber ein autonomes Gebiet ist doch ziemlich selbständig. So kann man auch von einem Menschen sagen, dass er autonom ist. Das bedeutet dann, dass er genug Selbstvertrauen hat und selber bestimmt, was er tun will. Sind Sie autonom? Hoffentlich!
Viele Sportbegeisterte sammeln Unterschriften ihrer Lieblingssportler. Auch Unterschriften von Filmstars werden gesammelt. Die Sportler geben ein.....(5). Die Sportbegeisterten sammeln die.....(6), es sind.....(7). Sind Sie auch Autogrammjäger? Wer hat Ihnen ein Autogramm gegeben?
Es braucht einen grossen Willen, selber, ganz allein und nur mit einem Buch Französisch zu lernen. Haben Sie als.....(8) (Stubstantiv) Französisch gelernt? Nein, ich bin nicht.....(9) (Substantiv). Ich habe es nicht.....(10) (Adjektiv) gelernt, sondern ich habe einen Kurs besucht.
Die taubblinde Helen Keller hat ihr Leben in einem Buch beschrieben. Sie hat ihre.....(11) (Adjektiv) geschrieben. «Sie hat es mir erzählt» von Maria Wallisfurth ist eine.....(12), aber keine.....(13), denn das Leben wird von der Tochter beschrieben.

Rund um ein Wort:

automatisieren – der Automat
automatisch – die Automation.

Der Automat ist eine Maschine, die wir in vielen Formen kennen:
Am Bahnhof oder an der Bushaltestelle steht ein B..... automat (14); in vielen Restaurants steht ein Zig.....(15); schmeckt Ihnen der Kaffee aus dem.....(16)?
Ein Automat übernimmt diejenige Arbeit, welche früher der Mensch geleistet hat.
Die Entwicklung zu immer mehr Automaten heisst Automation. Die Automation ist schon weit fortgeschritten, auch im Alltag. Stellen Sie sich nur einmal vor, wie die Frauen vor hundert Jahren wuschen! Heute besorgt ein Waschautomat die ganze Wäsche. Das Waschen ist automatisiert worden. Die Wäsche wird automatisch gewaschen. Früher musste man die Ladentüren oder die Lifttüren selber öffnen. Heute öffnen sich diese Türen.....(17). Bei vielen Fotoapparaten wird die Belichtungszeit.....(18) eingestellt. Früher musste man die Belichtungszeit selber abschätzen.
«Automatisch» hat aber auch noch eine andere, erweiterte Bedeutung bekommen. Wir können sagen: In den Ferien schlafen wir automatisch länger, d. h., ohne dass wir es planen. Wer ein Auto besitzt, wird automatisch ein wenig bequem, d. h., er wird bequem, ohne dass er es merkt. Wenn wir mit dem Auto in die Ferien reisen, nehmen wir automatisch mehr Gepäck mit, als wenn wir es tragen müssten, d. h., wir wollten eigentlich mehr minehmen, aber wir sind nicht so streng mit uns. Wenn ich selber ein Telescrit habe, telefoniere ich automatisch mehr, als wenn ich es an einer öffentlichen Sprechstelle ausborgen muss.
Welche Erleichterungen hat Ihnen die Automation gebracht? Wo finden Sie die Automation unangenehm?

Auflösungen: 1) Automobilist; 2) Autonomie; 3) autonom; 4) Autonomist; 5) Autogramm; 6) Autogramme; 7) Autogrammjäger; 8) Autodidakt; 9) Autodidakt; 10) autodidaktisch; 11) Autobiographie; 12) Biographie; 13) Autobiographie; 14) Billettautomat; 15) Zigarettenautomat; 16) Getränkeautomat (oder: Kaffeeautomat); 17) automatisch; 18) automatisch.

Aus der Schatzkiste

Eine Geschichte, die fast zu schön ist, um wahr zu sein, habe ich diesmal gelesen. In der Schatzkiste habe ich ein Heft gefunden mit dem Titel: «Von denen, die nicht hören können.» Der Autor ist nicht ausdrücklich genannt, ebenso fehlt das Erscheinungsjahr. Es ist eine Broschüre, die das **Gehörlosenwesen der Sowjetunion** in den sechziger Jahren (wahrscheinlich zirka 1964) darstellt. Herausgeber ist der russische Gehörlosenbund.
Was da beschrieben ist, lässt den Leser staunen:

- Eine sehr grosse Zahl gehörloser Arbeiter besucht Weiterbildungkurse.
- Auch Universitäten stehen Gehörlosen offen; Dolmetscher werden vom Staat gestellt.
- Oft arbeiten viele Gehörlose in der gleichen Fabrik. Die Staatsbetriebe sind verpflichtet, einen Dolmetscher für je 20 gehörlose Arbeiter anzustellen. Der Dolmetscher hilft vermitteln und dolmetscht an den Weiterbildungskursen.
- Gehörlose Arbeiter verdienen mehr als hörende, weil sie zu ihrem normalen Lohn noch automatisch eine Rente bekommen.
- Gehörlose Arbeiter bekommen finanzielle Hilfe von dem Gehörlosenbund für Ferien.
- Wenn Gehörlose Arbeiter neue Möbel kaufen wollen, bekommen sie vom Gehörlosenverband ein Darlehen.
- Die hörenden Arbeitskollegen sind nicht neidisch, sondern finden es gerecht, dass die gehörlosen Arbeiter finanziell bevorzugt sind.
- Es bestehen ganze Kolchosen (= grosse verstaatlichte Bauernbetriebe) mit ausschliesslich gehörlosen Bauern. 9000 gehörlose Bauern haben schon einen Preis vom Staat bekommen.
- An landwirtschaftlichen Schulen werden spezielle Kurse für gehörlose Bauern durchgeführt.
- Es wird berichtet von gehörlosen Chemikern, Biologen, Universitätsdozenten, Ärzten, Juristen und sogar von einer taubblinden Wissenschafterin.
- Wenn in einer Region mindestens 50 Gehörlose leben, wird für sie vom Gehörlosenverband ein Gehörlosenzentrum gebaut. In diesen Zentren werden Vorträge gehalten. Man trifft sich zu Tanz, Theater, Ballett, Volkshochschulkursen, Altersturnen, Filmvorführungen, Kochwettbewerben; natürlich wird auch Schach gespielt.
- Jährlich werden von der Regierung 80 Filme speziell für Gehörlose untertitelt.
- Ausstellungen und Museen werden in Gruppen besucht, mit einem Dolmetscher.
- Fernsehsendungen werden im Gehörlosenzentrum gesehen; da steht auch ein Dolmetscher für Erklärungen zur Verfügung.
- Das Programm der Gehörlosenzentren wird von den Mitgliedern selber zusammengestellt, nach ihren Bedürfnissen.
- Der Gehörlosenverband unterhält 400 Bibliotheken für Gehörlose. Er hat in vier Jahren 200 000 Bücher für diese Bibliotheken gekauft. Die Hälfte aller Gehörlosen benützt diese Bibliotheken.
- Viele Bibliotheken organisieren Leseclubs: Interessierte gehörlose Leser treffen sich regelmässig, um über ein Buch miteinander zu sprechen.
- Ein Gehörlosentheater mit einem grossen Repertoire (= mit vielen Stücken, die sie so gut können, dass sie sie jederzeit spielen können) spielt immer vor vollem Haus. Es geht auch auf Tournee.

Ist das nicht fast wie ein Märchen? In der Broschüre wird selten unterschieden zwischen Gehörlosen und Schwerhörigen. Jedoch wird erwähnt, dass viele spätertaubt sind. Viele Schwerhörige leiden an Otosklerose (= Verknöcherung der Gehörknöchelchen im Mittelohr), die in vielen Fällen operativ behoben werden kann. Grosses Gewicht liegt auf der Vorbeugung (Impfungen, bessere Behandlung von Infektionskrankheiten). Der Verfasser sieht schon die Zeit kommen, in der Gehörlosenschulen und Gehörlosenzentren geschlossen werden müssen, weil es fast keine Gehörlosen mehr gibt. Nach den Angaben des Verfassers sind heute Hörbehinderungen etwa 6- bis 7mal weniger häufig als vor 50 Jahren.
Weiss jemand aus dem Leserkreis, ob die Zustände in der Sowjetunion für Gehörlose wirklich so paradiesisch sind.
(PS: Das Buch ist in englischer Sprache geschrieben. Es kann ausgeliehen werden.) tb

---

Behauptung

Es ist Wahlkampf. Ein Kandidat hat sich besonders hervorgehoben. Die Gegner konzentrieren sich auf seine Person. Ein Parteifreund telegrafiert ihm: «Hier geht das Gerücht um, Ihre Kinder seien nicht getauft worden. Widerlegen Sie bitte diese Behauptung!» Kurz darauf trifft die Antwort des Kandidaten ein: «Tut mir leid, das Gerücht stimmt. Ich habe keine Kinder.»
Aus dem «Kirchenboten»